

Zweiter Teil.

Die Umgebung der Stadt. Die heimatliche Landschaft.

Nun auch einmal hinaus aus dem Häusermeer! Durch Spaziergänge mit euren Eltern wißt ihr, wie schön die Umgebung unserer Stadt ist. Da gibt's dunkle, schattige Wälder, mit Blumen übersäte Wiesen, wogende Getreidefelder, rieselnde Bäche, stille Teiche, sonnige Hügel und steil aufragende Berge. Ihr hattet Gelegenheit, euch nach Herzenslust im Grünen herumzutummeln, die schönsten Spiele mit Geschwistern und Kameraden zu veranstalten, und wart ihr müde, so lagertet ihr euch bei den Eltern auf dem Rasen, und Mutters fast unererschöpfliche Vorratsstafche spendete die nötigen Butterbrote. Hei, wie das schmeckte! So wollen wir denn morgen, wenn die Sonne freundlich scheint, einen recht schönen Spaziergang in die Umgebung unserer Stadt machen, nicht bloß, um uns an der herrlichen Natur zu erfreuen, sondern um auch recht viel dabei zu lernen.

Methodische Anweisungen für Exkursionen¹.

Je häufiger im Interesse des heimatkundlichen Unterrichts Ausflüge unternommen werden, desto eingehender lernen die Kinder die Landschaft kennen, um so mehr werden sie sie schätzen und lieben lernen. Leider wird sich der Lehrer in einer großen Stadt gegen seinen Wunsch und Willen größere Enthaltsamkeit auferlegen müssen. Die Fahrt von den inneren Stadtteilen bis zur Peripherie kostet viel Zeit und schließlich auch Geld. Dazu kommt noch die starke Klassenfrequenz, die den Lehrer zur Teilung der Schülerchar zwingt. Es bleibt dem Lehrer nichts übrig, als die Zahl der Ausflüge in die Umgebung der Großstadt auf das Allernotwendigste zu beschränken, etwa auf 2—3 im Jahr. Diese wenigen Ausflüge sind darum auch aufs sorgfältigste von ihm vorzubereiten, damit er das Wesentliche und Typische zur Kenntnis der heimatlichen Landschaft und das Wertvollste zur Einführung in das Kartenverständnis dem Schüler vor Augen zu führen vermag. Vor allen Dingen darf der Lehrer nicht in den Fehler verfallen, den Schülern zu vielerlei bieten zu wollen. Der Stoff ließe sich etwa in folgender Weise verteilen:

- A. Landschafts- und Kartenbild bei ebenem Gelände (Situation).
- B. Berg und Tal (Terraindarstellung; Relief).
- C. Ein Dorf (Beziehungen zwischen der Landschaft und der Großstadt).

Für die Ausflüge ist eine Maßleine von 10—20 m Länge mitzunehmen, vielleicht auch Gläser für charakteristische Bodenarten der Heimat, sowie für Sumpfpflanzen und Tiere zum Schulaquarium. Jeder Schüler ist auch im Besitz eines Merkbüchleins. Auf eine Botanisierrtrommel möge man bei Ausflügen verzichten. Es wird im Ausreißen der Pflanzen zu viel gesündigt.

¹ D. Bechler, Heimatkundliche Ausflüge und ihre unterrichtliche Behandlung. Langensalza 1909.